

Wir bleiben bachabwärts auf derselben Seite
Und finden in der Häuser Reihe,
Ein Kurhaus als 3-geschossige Dominante,
Welches man ganz früher "Stadt London" benannte.

Zur Unterstreichung dieser Vornehmheit,
Hielt man für solvente Gäste sogar Garagen bereit,
Auch einen Garten für Bier und Konzerte,
Wie sich das gehoben gehörte.
(Von hochtrabend "Stadt London" musste man abgehen,
Es waren zu oft in der Nähe Kuh-Fuhrwerke zu sehen.)

Schräg gegenüber (heute in Grün) Donaths ehem. "Carolabad),
Heute noch an der Tür zwei Säulen hat;
Nächstfolgend das "Annenbad" aus gelben Klinkern,
Tat auch nach Kurgästen winkern.

Hinter dem zugehörig "Annenhof" an Oppeldorfs Ende,
Hielt man Platz frei für ein Bahnhofsgelände,
Welches auch dem Nachbarort "Wald" dienen sollte,
Was ein reicher Grundbesitzer aber nicht wollte.

Auf schattiger Allee weiterer Führung,
Erreichen wir zur Linken von Wald die erste Bebauung;
Die Logier- Häuser "Hindenburg", "Erika", "Warte", "Willkommen",
Letzteres hat jeder Kurgast gern vernommen.

Wir gehen nach links an fünf solchen Häusern entlang,
Oberlehrer Lorenz das Letzte als Rentner bewohnte,
Den man im Krieg noch einmal für die Schule gewann;
Wir aber gehen wieder nach links und sehen uns das Haus zur Rechten an.

An Kurt und Elsbeth Michels ehemalig Bäckerei,
Von der Jahreszahl an der Tür die zweite Ziffer von uns notiert sei;
Unweit kommt man zum heutigen Kindergarten,
Wo aber früher viele D+PL-Generationen Schulunterricht hatten.

Über der Schule rundem Portale,
Stand früher eine Mahnung für Alle:
"Lebe um zu Lernen, lerne um zu Leben",
Diesen Rat haben die erfahrenen Älteren gegeben.

3



Willa Clara

Als nachfolgend Bad-Bebauung (heute noch unter Linden zu finden),
Steht ehem. "Lindenhof", "Adlerhorst", "Heimat" und "Villa Clara";
Auf Claras Fassade eine Zahl,
Deren vierte Ziffer sei unsere Wahl.

4

Mit dieser vierten Ziffer Notiz,
Nähert sich dem Ende unser Quiz,
Die Wanderung soll ein Ende haben,
Manch Einen kaum noch die Füße tragen.

Wir gehen nach Unten durch Carolaparks dämmrigen Hain
Und treten an der Hauptstraße in ehem. Haus "Habsburg" ein,
Es dient jetzt als der Dorfgemeinschaft Haus,
Hier ist die Wanderung endgültig aus.

Wenn Du lieber Besucher alles richtig notiert,
Hast Du Zugriff zum gesuchten Schatz garantiert,
Du findest dort einen Teilnahme-Stempel sogar,
Stemple fröhlich auf die gekennzeichnete Stelle im Formular.

**DIE CHIFFRE ZUR ÖFFNUNG
DER VERRIEGELUNG** -

1 2 3 4

Platz für den Stempelaufdruck im Viereck unten:

Ausarbeitung durch: Danuta Bogacka, Marzena Szkudlarek, Henryk Izydorczyk

Chronikale Grundlagen: Gerhard Rolle †, Hans Koppelt †, Eberhart Mönch

Gebäudezeichnungen: Horst Pinkau/ Übersetzung ins Deutsche: Peter Palm

Betreuung durch: Dorfgemeinschafts Haus in Opolno-Zdrój

Das Quest entstand auf Initiative von ehrenamtl. Volontären der PGE „WIR HELFEN“



QUEST

ein Findungs-Spaziergang zum regionalen Erbe in Bad Oppelsdorf/Opolno-Zdrój



Wo genau befindet sich die Örtlichkeit?
Der Findungs-Spaziergang führt durch den Ort Opolno-Zdrój
in der Wojewodschaft Niederschlesien im Landkreis Zgorzelec
in der Landgemeinde der Stadt Bogatynia/ ehem. Reichenau.
Der Spaziergang beginnt vor der Kirche und endet im Dorfgemeinschafts-Haus/ ehem. "Villa Habsburg".

Zur Thematik des Questes:
Eingeladen wird in die Oberlausitz zu einem Spaziergang in
einem ehemaligen Badeort der als "Sächsisches Teplitz"
bezeichnet wurde. Der Teilnehmer erfährt, wie bei der
regionalen Erstförderung von Braunkohle im Jahre 1800 im

250 Seelen-Dorf Oppelsdorf ein anderer Schatz in Form von Heilwasser gefunden wurde
und welche Entwicklung sich daraus ergab. Der suchende Besucher wird unter Alleen
alter Bäume zum Ziel geführt, vorbei an alter Bäder-Architektur. an ehem. Pensionen,
Hotels und Villen, deren ursprüngliche Benennung mitgeteilt wird.

Zeitbedarf: mind. 30 Minuten

Wie ist der angekündigte Schatz zu finden?

Während des nachfolgend beschriebenen Spazierganges sind vier Ziffern zu finden und
im Flyer einzutragen, welche in richtiger Folge eine Chiffre ergeben. Mit dieser Chiffre
kann man das Schloss der Schatzkiste öffnen. In der Kiste befindet sich ein Besucherbuch
für einen Eintrag des Teilnehmers; gleichfalls dort auch ein Stempel zum Aufdruck am
Ende des Flyers als Nachweis der Teilnahme. Vielleicht findet sich noch mehr. Viel Erfolg!

WAS WIR ZEIGEN UND MITTEILEN WOLLEN:

Sei gegrüßt Besucher im Dorf an der Grenze,
Unser Opolno wird Dir sicher gefallen,
Vordem war es Bad Oppelsdorf mit seinen Gästen,
An dessen Glanz wir erinnern wollen.

Durch diesen Ort einst genannt "Sächsisches Teplitz",
Sollst Du als willkommener Wanderer mit uns gehen,
Beginnend an der Kirche freien Platz,
Wo wir Turm und Turmuhr sehen.

Schön Kirchlein gebaut vor hundert Jahr,
Evangelisch und Katholisch wohl dienend,
Läutete zur Hochzeit manch jungem Paar,
(hatte einst mit Erstgeläut den Tod des Königs verkündet).

Bei genauer Betrachtung am kirchlichen Hain,
Sieht man noch eines Kriegerdenkmals Unterbau,
Im Inneren der Kirche den Franz von Assisi mit heiligen Schein,
Gegenüber die Pieta unser trauernden lieben Frau.

Folge dann einem Wanderpfad mit roten Zeichen,
(welcher eigentlich bis Bogatynia den Wanderer leitet),
Bis wir einen niedrigen starken Baum erreichen,
Blicke dann aufmerksam zur linken Seiten.

Die Reste eines Rittergutes sieht man dort,
Von der Standesherrschaft Einsiedel zu Reibersdorf,
Welches Dorf die Grube in die Tiefe versenkte,
Der Graf musste schon viel früher fort.

Wir sehen noch Teich und Bach hinter dem restlichen Gute,
Aber zurück zur Kirche führt unsere Route,
Um zu würdigen die großen alten Linden,
In deren Mitte wir auch eine mächtige Eich finden.

Auf dem Rückwege zur Rechten,
Steht der Zöllner ehemalig Amt,
Daneben das "Josefsbad" zur Heilung von Gebrechen,
Bei Damen und Herren zur Verfügung stand.

Am Bade steht eine Esse die nicht mehr raucht,
Ehemals zum Heizen der Bäder gebraucht,
Für der Kurgäste warme Wonne in der Wanne,
Damit jeder recht entspanne.

Vor dem Weitergang seht noch umher,
Was an dem stattlichen Hof am Kirchplatz Besonderes wär,
Den einst ein Bürgermeister bewohnte,
Der den Giebel mit Türmchen verzierte.

Man sollte dabei beachten,
Den Buchstaben der nahe der Fenster steht,
Was man früher mit "D" kenntlich machte,
Um was es hier wohl geht.

Das "D" steht für Donaths Namen,
Für einen tüchtigen Bürgermeister,
Aus des Bades Aufbaujahren,
Der auch Sitz im Landtage hatte.

Ein Platz folgt in des Dorfes Mitte,
Unter dem sich überdeckt zwei Bäche vereinen,
Welche als Oppelsdorfer Wasser wieder erscheinen,
Begleitet durch Häuser nach Volkes Bauweise.



Dom przysłupowy

②

Solch Häuser sind als "Umgebnde" benannt,
Sie haben einst von Thüringen bis Riesengebirge gestanden,
Auch in Nordböhmen bis Leipzig als Weberhäuser bekannt,
Heute noch um der 3 Länder Eck in Dichte vorhanden.

*Wenn wir mit Blicken des Baches Lauf folgen,
Sehen wir drei Reihen Kastanien als Schattenbereiter,
Da konnten Kurgäste gut promenieren,
Die Damen und Herren mit Schatten als Begleiter.



Róžany Dwór

Wir aber wollen diesen Weg noch nicht gehen,
Wollen erst das Nähere sehen,
Vor uns steht ehem. Schröter gastlicher "Rosenhof",
Heute bietet dort eine Bibliothek Lesestoff.

Ganz nahe steht des alten Kretscham Gebäude
Vor dem waren schon Kaiser Franz Josef und seine Leute,
Später waren erste Kurgäste dort einquartiert,
Heute ist alles für Wohnungen reserviert.

Das gut renovierte gelbe Haus am Platze ebenda,
Errichtet einst von Professor Apelt-Junior aus Jena, ₁
Beachte hier das Jahr der Erbauung,
Die vierte Ziffer führt zu des gesuchten Schatzes Anschauung.

Ein Stück weiter (heute Werkstatt) das bescheidene erste Bad,
Welches Apelt Senior aus Reichenau 1836 errichtet hat,
1952 es noch als Museum zu Diensten war,
Dann verschleppte man nach Unbekannt das Inventar,
(Der Reimer auch zum Beladen befohlen war.)

Es war Gottfried Apelts aus Reichenau Erkundung,
Dass Wasser aus Oppelsdorfs Kohle Gewinnung,
Über Heilbäder führe zur Kranken Gesundung,
Und gedeihlicher Entwicklung der Umgebung.

Es dauerte fast 75 Jahr,
In denen Oppelsdorf auf dem Wege zum anerkannten Kurbad war,
Bäder mit Dampf; Mineralien; Sauerstoff und Moor,
Hielt man in vielen Häusern vor.



Hotel Albert

③

So auch auf unserem Wege im "Albertbad",
Welches von Früher noch die Gute Ansicht hat,
Mit der Initiale "S" wie Schröter am Fassaden-Versatz,
Im Hintergrund waren Park und Tennisplatz.

*Wir wollen jetzt gegenüber in die Lindenstraße hineingehen,
Dort sind links Linden, rechts Kastanien zu sehen,
Darin der Bienen Gesumm,
Honig entsteht aus der Insekten fleißigen Tun.

Wir treffen auf Architektur zeitbezogen interessant und schön,
Wie wir solche aus dieser Zeit nur selten sehen,
Wir wollen unsere Neugier stillen
Und betrachten sie genauer die schönen Villen.



Leśne Zacisze

Mit dem grünen Türmchen "Waldesruh" genannt,
(der Architekt ist auch durch die Erbauung der Schule bekannt),
Nächstfolgend der Diakonissen Haus "Daheim",
Es sollte für der dienend Frauen eigene Erholung sein.

So auch das angrenzend "Hoffnung" genannt Haus,
Wo auch die Schwestern gingen ein und aus,
Wenn sie nicht im nahen Donath-Park waren,
Wo sie den 567 m hohen Gickelsberg nahe sahen.

Wo heute unweit Felder und Wiesen sich ziehen,
Tat man früher um Braunkohle Förderung unter Tage sich bemühen,,
Verlässt man zur Ortsmitte hin den Donath-Park,
Findet man einen Lindenbestand hoch und stark.

Auf diesem Wege treffen wir (mit Zwiebeltürmchen) nahe der Straße,
Auf die Villa "Habsburg" und deren untere Gelasse,
Ehemals für des Kassenarztes Anwesenheit,
Und damalig Einwohner Gesundheit.

Von Haustür zu Haustür gegenüber vis a vis,
Steht die ehemalige Pension "Vergissmeinnicht",
Damals mit einer guten Frühstückstube,
Für alle dienstbaren Berufe.

Auf dem Dach des gastlichen Hauses,
Eine Wetterfahne weht, ₂
Auf der eine Jahreszahl steht,
Von der wir für unser Rätsel die zweite Ziffer gebrauchen.

④